



Interview mit Peter Moreno

Mit seiner Show „BauchComedy“ tritt der Bauchredner Peter Moreno am 10. November 2018 um 20 Uhr im Emmerich Smola Saal des SWR Studios Kaiserslautern auf. Dabei präsentiert der gebürtige Bayer nicht nur einige seiner 30 im Guinnessbuch der Rekorde eingetragenen Bauchstimmen, sondern regt mit seinen kabarettistischen Texten auch zum Nachdenken und natürlich Lachen an. Was ihn von anderen bekannten Bauchrednern unterscheidet, verrät Peter Moreno im Gespräch mit LEO.

Wie und wann kamen Sie das erste Mal mit dem Bauchreden in Berührung?

Im Alter von elf Jahren trat ich in Bayern als der jodelnde Steppke in großen Festzelten vor Publikum von 1.000 bis 5.000 Menschen auf und wurde eine bekannte, regionale Größe. Damals habe ich schon ganz viel von dem Bühnenfieber aufgesaugt und als das mit dem Jodeln aufgrund des Stimmbruchs vorbei war, suchte ich mir etwas Neues. Als Kind sah ich im Fernsehen am liebsten Varieté- und Zirkussendungen und erlebte dort das Bauchreden als etwas ganz Besonderes. Anders als Erwachsene, die sich denken, dass sie etwas sowieso nicht lernen können, versuchte ich es einfach. Anderthalb Jahre probierte ich autodidaktisch in meinem Kinderzimmer rum, bis das mit dem Bauchreden geklappt hat!

Autodidaktisch – das heißt, er kann sich das Bauchreden alleine beibringen?

Na ja, es ist schon ziemlich schwierig und eine gewisse Begabung hilft wahrscheinlich. Zuerst einmal muss man bestimmte Stimmlaute erzeugen und versuchen, Texte so zu modellieren, dass man dazu keine Lippenbewegung mehr benötigt. Das Schwierigste ist jedoch das Sprechen ohne Lippenlaute, das benötigt stundenlange Übung und kontinuierliches Training.

Und warum faszinierte Sie ausgerechnet das Bauchreden?

Das kann ich gar nicht so genau sagen – ich war einfach davon begeistert. Als ich es dann konnte, war es als Schüler super, um meine Lehrer und Mitschüler in den Wahnsinn zu treiben! Ich war damals auch bei der katholischen Landjugend und ein Gruppenleiter fragte mich, ob ich bei der Weihnachtsfeier auftreten könnte. Ich schrieb mir ein Programm zusammen, meine Mutter nähte mir einen Hund als Puppe und so hatte ich mit 13 Jahren meinen ersten Auftritt. Der kam so gut an, dass mich Eltern für Partys oder auch Vereine für Veranstaltungen buchten. Ich war damals schon sehr geschäftstüchtig und nahm am Anfang fünf Mark für jeden Auftritt.

Später wurden Sie wahrscheinlich etwas teurer, oder?

Ja, klar! (lacht) Ich nahm nach und nach mehr Geld und mit 16 Jahren schrieb ich einige Fernsehsender an. Beim Hessischen Rundfunk durfte ich dann tatsächlich bei einem Kinder-Zirkus im Fernsehen auftreten, den Désirée Nosbusch moderierte. Der kam so gut an, dass mich viele andere Fernsehsendungen auch buchten, schließlich war ich der jüngste Bauchredner in Deutschland. So entwickelte sich nach und nach alles weiter.

Für Sie war klar, dass Sie Bühne Ihr Beruf wird?

Definitiv! Mir geht es ja nicht nur um die Kunst des Bauchredens, sondern für diesen Beruf muss man ein Mensch sein, der andere unterhalten möchte und sich auf der Bühne wohlfühlt. Mir ist wichtig, dass der Zuschauer Spaß hat, ich ihn begeistern und mitreißen kann. Es gibt viele Bauchredner, die eine hervorragende Technik besitzen, aber es springt kein Funke über! Einfach nur vorgetragene Gags berühren mich nicht und das ist nicht, was ich zeigen möchte. Bei mir sollen die Leute für zwei Stunden komplett in eine andere Welt abtauchen und nicht mehr an ihre Alltagsprobleme denken.

Wie entwickeln Sie hierfür Ihre Programme?

Ich will nicht den Mainstream bedienen und trete deshalb nicht mit klassischen Puppen auf. Bei mir in der Show ist ein Mädchen, das ich immer wieder dabei habe, ansonsten lasse ich auf der Bühne aus Alltagsgegenständen als mein Gegenüber entstehen. Oder ich spreche mit einem imaginären Floh, der auf meinem Finger sitzt. Außerdem kann es in meiner Show passieren, dass mich Louis Armstrong aus dem Himmel anruft, weil er bei mir singen möchte. All das setzt mich von anderen Bauchrednern, die man aus dem Karneval kennt.

Wie kamen Sie auf die Idee, mit dem Bauchreden Rekorde aufzustellen?

Das war schon 1984 als ich einen Hypnotiseur kennenlernte, der für das Guinness-World-Records-Buch Rekorde in Hypnose aufstellte. Danach überlegte ich, was man beim Bauchreden Spektakuläres machen könnte, erkundigte mich über die Voraussetzungen und ging die Rekordversuche bei der anstehenden Tour 1985 dann an. Dort stellte ich die drei Rekorde auf, verbesserte sie immer wieder und halte sie bis heute. Den Ehrgeiz, sie noch weiter zu verbessern, habe ich heute nicht. 30 Bauchstimmen, das ist schon sehr speziell. Unter anderem, rauche, trinke oder esse ich während des Bauchredens. Das sind Dinge, die sonst kein anderer Bauchredner macht und die man auch bei meinem Soloprogramm erleben kann.

Dreifacher amtierender Weltrekordhalter im Bauchreden mit 16 Einträgen im Guinnessbuch der Rekorde: Legte innerhalb eines Monats 524 Menschen verschiedene Bauchstimmen in den Mund, verfügt mit 30 über die meisten verschiedenen Bauchstimmen, diese 30 Stimmen legte er 30 Gästen per Händedruck und Handzehen im schnellen Wechsel in den Mund

Weitere Informationen: www.bauchredner.de

Anne Kirchberg